

Protokoll der öffentlichen Sitzung des BEAK Steglitz-Zehlendorf vom  
19.04.2016  
Thema: Kindliche Sexualität

---

Beginn: 19:35

Ende: 21:35

Anwesende des Vorstandes: Caroline Marten, Alexandra Ogneva, Käthe Meudtner, Nicole Katsantonis, Jens Milbach

Referenten: Constance Hornbogen Familientherapeutin (SG) & Psychologische Psychotherapeutin und Holger Kamp vom Erziehungs- und Familienberatungszentrum, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf sowie 14 weitere Elternvertreter, Erzieher und Kitaleitungen

### TOP 1

Caroline Marten eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und erläutert kurz die Aufgaben des BEAK. Alexandra Ogneva stellt die beiden Referenten des Abends vor. Jens Milbach erläutert kurz warum dieses Thema gewählt wurde.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde des Vorstands und aller Teilnehmer.

Regelmäßig informiert der BEAK-SZ über aktuelle Themen. Eine Registrierung für den Verteiler für persönliche Einladungen kann über die Website: [www.beaksz.de](http://www.beaksz.de) ([info@beak-sz.de](mailto:info@beak-sz.de)) erfolgen.

### TOP 2

Das Sitzungsprotokolls vom 17.11.2015 wird verabschiedet. Für das Sitzungsprotokoll vom 16.02.2016 wird noch eine Änderung verlesen. Das Protokoll wird in veränderter Version ebenfalls verabschiedet.

### TOP 3

Frau Hornbogen stellt zunächst kurz das Erziehungs- und Familienberatungszentrum sowie dessen Arbeit vor. Die Angebote werden kostenlos angeboten. Üblicherweise erhält man innerhalb von 2-4 Wochen einen Beratungstermin ([www.efb-berlin.de](http://www.efb-berlin.de)).

In einem Rollenspiel vermitteln die Referenten einen kurzen Eindruck wie schwer es ist, sich dem Thema kindliche Sexualität zu nähern. Sexualität findet immer statt, aber in unterschiedlichen Ausprägungen bzw. Kontexten. Unsere eigene Erfahrung in der Kindheit, im Jugend- und Erwachsenenalter beeinflusst unseren Umgang mit Sexualität. In der heutigen Sitzung liegt der Schwerpunkt auf der kindlichen Sexualität in den ersten 6 Lebensjahren.

Frau Hornbogen stellt die Entwicklung der kindlichen Sexualität in den ersten 3 Jahren des Kindes vor. Das 1. – 3. Jahr nennt man die „orale Phase“.

1. Jahr: Themen: Saugen, Kuschneln, Toben, Nacktstrampeln

Erscheinungsformen: Zufällige Entdeckungen, Neugierverhalten

Pädagogische Begleitung/Ziele: positives Körpergefühl entwickeln, sich im eigenen

Körper wohlfühlen, Gesten der Ablehnung beim Kind erkennen und diese respektieren

→ das fördert das Selbstbewusstsein des Kindes

2. Jahr: Themen: Entdeckung der Genitalien, Bewusstsein für Körperausscheidungen entwickelt sich, Sprachentwicklung  
Erscheinungsformen: Zeigelust, Benennen der Geschlechtsteile, Selbststimulation, Stolz sein auf Ausscheidungen, Beobachten der Eltern  
Pädagogische Begleitung/Ziele: Neugier zulassen, Offenheit im Umgang mit kindlicher Sexualität, Grenzen des Kindes akzeptieren, aber auch eigene (Scham-) Grenzen deutlich zeigen und setzen
3. Jahr: Themen: Beherrschung des Schließmuskels, Experimentierverhalten, Warum-Fragen, Rollenspiele  
Erscheinungsformen: Frage nach Zeugung und Geburt, Selbstbehauptung und Trotz, Nachahmung von Rollenmustern  
Pädagogische Begleitung/Ziele: Nein sagen lassen, Rollenspiele zulassen, Recht auf Schutz der Intimsphäre für beide Seiten, Anregungen durch Bücher

Her Kamp stellt die Entwicklung der kindlichen Sexualität in den ersten 3 Jahren des Kindes vor. Das 4.-6. Jahr nennt man Phallusphase.

4. Jahr: Themen: heftige Gefühle (Liebe, Scham, Eifersucht), motorische Fähigkeiten  
Erscheinungsformen: sexuelle Neugier verstärkt sich, Abgucken von anderen Kindern  
Pädagogische Begleitung/Ziele: Vermitteln von unterschiedlichen sozialen Normen, Schamgrenzen der Kinder akzeptieren, Kinder sind sehr wissbegierig  
 → es ist wichtig, dass Kinder ihre Neugierde befriedigen dürfen, allerdings unter Beachtung der eigenen Schamgrenze sowie der der Kinder  
 → dadurch wird das Selbstvertrauen der Kinder gefördert
5. Jahr: Themen: Rollenspiele, Doktorspiele, tiefe Freundschaften  
Erscheinungsformen: innige (gegengeschlechtliche und gleichgeschlechtliche) Beziehungen mit zum Teil tiefen Gefühlen, Nachahmen von sexuellen Handlungen  
Pädagogische Begleitung/Ziele: Toben, Spielen und/oder Raufen als Ersatz für Kuschneln, präventive Gespräche statt Verbote, bei Machtungleichheit können Verbote Sinn machen, Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten der Geschlechterrollen ermöglichen (wie sind Männer, Frauen, Mütter, Väter) → keine festen Rollenbilder vorgeben  
 → auch Medien fördern Fragen bei Kindern
6. Jahr: Themen: Blöde Weiber-Doofe Jungs, gleichgeschlechtliche Freundschaften werden wichtiger  
Erscheinungsformen: Zotige vulgäre Sprache und Witze, Fokussierung auf Körperteile tritt in den Hintergrund und damit auch die Sexualität  
Pädagogische Begleitung/Ziele: Gelassenheit über zotige Sprache, gemeinsames Bücherlesen zum Thema Sexualität, Frei von Anzüglichkeiten und Sexualisierung sprechen → Kinder wissen oft nicht genau, was das bedeutet

Durch folgende Sätze fördern die Sicherheit für Kinder durch ein gestärktes Selbstvertrauen.

- Dein Körper gehört dir!
- Trau deinem Gefühl!
- Du darfst „Nein“ sagen!
- Du darfst dir Hilfe holen! (Das ist kein Petzen!)

Kinder sollten den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen kennen.

- + Gute Geheimnisse machen Freude und bereiten Spaß
- Schlechte Geheimnisse machen Angst und verursachen ein komisches Gefühl
- Mit einem Fragenbogen mit einfachen Beispielen können Kinder spielerisch lernen, was gute und schlechte Geheimnisse sind

Die Eltern, Erzieherinnen und Kitaleitungen stellen Fragen und/oder berichten über ihre Erfahrungen zu dem Thema. In den Kitas wird das Thema kindliche Sexualität zunehmend präsenter. Die Kitaleitungen wurden gebeten ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten, welches den Erzieherinnen und Erziehern als Leitfaden im Umgang mit dem Thema kindliche Sexualität anwenden können.

- Was ist kindliche Sexualität?
- Was ist erlaubt?
- Wo sind die Grenzen?
- Wie sollen die Erzieherinnen und Erzieher damit umgehen?

Folgende Fachberatungsstellen können sie im Bedarfsfall kontaktieren:

- Erziehungs- und Familienberatungszentrum ([www.efb-berlin.de](http://www.efb-berlin.de))
- Strohalm e.V. ([www.strohalm-ev.de](http://www.strohalm-ev.de))
- KIDS e.V. Berlin ([www.kids-berlin.com](http://www.kids-berlin.com))
- pro familia ([www.profamilia.de](http://www.profamilia.de))
- DaKS – Dachverband der Berliner Kinder und Schülerläden ([www.daks-berlin.de](http://www.daks-berlin.de))

## TOP 4

Caroline Marten berichtet von dem Gespräch mit Fr. Simonsmeier vom Jugendamt zu den offenen Punkten aus der letzten BEAK-Sitzung zum Thema Flüchtlingskinder in der Kita. Ein Hauptpunkt war die Vergabe des i-Status für Flüchtlingskinder. Es gibt keine berlinweite Regelung, die Flüchtlingskindern aufgrund der Traumatisierung durch die Flucht automatisch den i-Status verleiht. Dieser kann von den Eltern aber individuell beim Gesundheitsamt beantragt werden. Dieser Weg ist in den Kitas auch bekannt. Im Jugendamt ist Fr. Jungius seit Mitte Februar für Flüchtlingskinder zuständig. Beim Bezirksamt ist Herr Khaliunaa für die Integration von Flüchtlingen zuständig.

Caroline Marten berichtet vom Jugendhilfeausschuss (JHA). Frau Simonsmeier hatte in der Sitzung vom 23.02.2016 über 3 Jahre Bundesinitiative „Frühe Hilfen und Familienhebammen“ 2013-2015 berichtet. Nähere Infos sind auf der Homepage des BEAK SZ ([www.beaksz.de](http://www.beaksz.de)) zu finden.

Alexandra Ogneva berichtet vom Landeselternausschuss Kita (LEAK). Im LEAK gibt es einen neuen Vorstand. Vorsitzende ist nun Katrin Molkentin vom BEAK Mitte. Darüber hinaus berichtet Alexandra Ogneva, dass der LEAK am 1. Juni zum Kindertag zu einer großen Familienveranstaltung in Mitte einlädt. Weitere Themen beim LEAK sind Gespräche mit der Senatsverwaltung zum Thema verlängerte Betreuungszeiten in den Kitas. Hierzu findet aktuell eine Befragung von Eltern statt, um den aktuellen Bedarf zu ermitteln.

Käthe Meudtner und Nicole Katsantonis berichten, dass die Sitzung der Spielplatzkommission (SPK) im März ausgefallen ist und auf den 20.05.2016 verschoben wurde. Vor kurzem wurde der neue Spielplatz im Thielpark (Thielallee/Fatadayweg) eröffnet. Käthe Meudtner erläutert noch kurz das übliche Vorgehen bei geplanten Maßnahmen im Hinblick auf die Spielplatzsanierung. Der BEAK hat

bei diesen Maßnahmen ein Mitbestimmungsrecht mit einer Stimme. Der BEAK kann die SPK aber z.B. auch auf Gefahren auf Spielplätzen aufmerksam machen.

## TOP 5

Es wird gefragt, an wen man sich wenden kann, um eine Ampel oder einen Zebrastreifen vor einer Kita zu beantragen. Caroline Marten erläutert, dass hierfür grundsätzlich die Verkehrslenkung Berlin zuständig ist. Zudem verweist sie auf das Protokoll der Sitzung vom 28.04.2014 zum Thema „Verkehrsprobleme und Verkehrserziehung in der Kita“. Hr. Netzel, SPD, gibt zu bedenken, dass es gut 10 Jahre dauern kann, ehe eine Ampel genehmigt und aufgestellt würde. Eine weitere Möglichkeit ist die Vorsprache in den Sitzungen des Berliner Verkehrsverbunds (BVG). Hierzu sollte man sich ca. 2 Tage vorher anmelden und das Anliegen vortragen. Des Weiteren kann man sich auch an den Abgeordneten seines Vertrauens im Bezirk wenden.

Der nächste BEAK findet am 21.6.2016 statt zum Thema „Rund um die Einschulung“.

Weitere Voraussichtliche Termine für 2016 (dienstags, 19:30 Uhr):  
20.09.2016, 08.11.2016